

## Ein fast normales Malamuten - Wochenende

oder

### Zwei Wölfe in den Bergen

Samstagnachmittag:

Mein Onkel Bilbo steht für mich überraschend im Garten, meine Alphas haben mir wieder einmal nicht gesagt, das Besuch für mich kommt. An der Leine hat er Max mitgebracht. Na ihr könnt euch vorstellen was für ein Hallo das gab. Bilbo mit seiner lauten Bassstimme und ich versuchte gleichzutun. Gelingt mir aber ehrlich gesagt nicht so. Na, bei Bilbos Brustkorb auch kein Wunder. Das Gerangel war einfach toll und wir haben es beide ausgiebig genossen. Nachdem die Alphas sich einen Kaffee gegönnt hatten, wir bekamen wieder einmal nur Wasser vorgesetzt, sind wir dann durch unser Premer Moor gezogen.



Als der Abend langsam dem Ende entgegen ging, hatten wir uns unser Abendfutter leidlich verdient. Die Alphas redeten etwas von frühem Aufstehen und der Bergtour, die bevorstand. Dann fanden irgendwann alle zur Ruhe.

Sonntag.

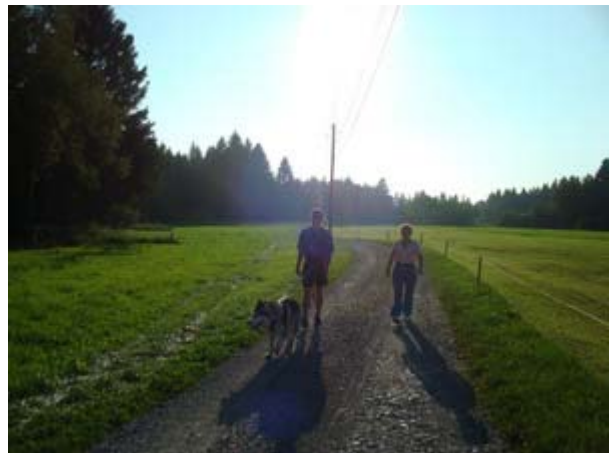
Die Nacht war etwas unruhiger als gewohnt, Bilbo hat aus der Ferne hin und wieder zu mir rübergeschaut. War dann gleich immer hellwach. Am Morgen, wie der Alpha zur ersten Runde kam, 6:15 Uhr hätte ich am liebsten noch etwas gekuschelt. Aber was tut man nicht alles für seinen Alphi.

Frühstück, etwas Ruhe, die Alphas mussten ja auch noch frühstücken, dann ging es mit den Autos zum Halblech und nach kurzem Warten im Bus zur Kenzenhütte. Ganz schön voll im Bus und alle gehen mit respektvollem Abstand an meinem Onkel Bilbo vorbei. Wir beide riechen den Angstschweiß, verstehe ich gar nicht, eigentlich möchten wir mit allen kuscheln.

Von der Kenzenhütte geht es langsam den Forstweg aufwärts und nach einer lockeren halben Stunde geht's durch ein Gatter. Jungkühe laufen frei über die Wiesen. Bilbo und ich meistern mit Hilfe unserer Alphas die Situation aber gut. Wenn auch einige Kühe verdammt neugierig sind.



Bilbo war ganz angetan von meinen Lieblingsbadestellen. Die Wassertemperatur war Malamutengerecht und so sprach nichts gegen ein wohlverdientes Bad. Auch Malamuten haben ein Recht auf Wellness. Etwas feucht noch ging's dann weiter ins Moor.





Langsam ging es weiter aufwärts und nach einer weiteren halben Stunde kamen wir in den oberen Teil der Alm, der Kessel wurde hier langsam steiler und der Weg zog sich entlang der Talwand aufwärts. Wir zogen dem Sonnenlicht entgegen, leider auch der Wärme.



Wechselweise ging Bilbo oder ich vorne, immer staunend von den Leuten betrachtet die uns ehrfürchtig vorbei ließen. Etwas weiter oben kam ein frischer Quell aus dem Boden, natürlich klar, dass das unserer war. Nach dem der erste Durst gestillt war, nutzte Bilbo die Gelegenheit um sich den Bauch zu kühlen. Anzumerken ist die Alphas hatten

es nicht so mit dem Wasser, eigene Schuld, hätten die Pfütze gerne mit ihnen geteilt.



Aber dann müssen sie halt schwitzen, dabei war die Wärme zu diesem Zeitpunkt ja noch erträglich.

Dabei lag ja die Hauptarbeit bei uns, Wegsuche, Hindernissen ausweichen und dann auch noch die Alphas ziehen. Gut Bilbo hat ja eine unbändige Kraft aber ich hatte schon zu tun, hatte ich die Tour ja bereits am Mittwoch mit meinem Alpha erkundet. Dafür war dann die Wegfindung für mich etwas einfacher. Bilbo ging dann stur hinter mir her, auch wenn ich mir ab und an einmal den Spaß erlaubte und eigene Wege ging. Wir Malis, sagt man, haben eben unseren eigenen Dickkopf. Dann dauerte es nicht mehr lange und wir erreichten das Schroffengelände.

Jetzt machte die Wegsuche richtig Spaß, und nach kurzer Rast und einem Schluck aus der Pulle und dem Napf ging es gestärkt in die Felsen. Der Weg wurde steiler und wir sprangen freudig zwischen den Felsblöcken hindurch, immer aufwärts dem Felsgrat entgegen. Zu guter letzt ging es noch eine steile Felsrinne aufwärts bis wir den Grat erreicht hatten. Kühler Wind schlug uns entgegen, eine erfrischende Abwechslung nach der stauenden Wärme in den Latschen.



Hört sich übrigens gut an. Die Alphas latschten durch die Latschen, wir tänzelten vor ihnen her.



Wir waren glaube ich alle froh, das wir die Latschen nun hinter uns hatten und der Wind uns auf dem Weg zum Gipfel von der Seite begleitete. Aber noch war es nicht geschafft, ein letzter Aufschwung stand noch vor uns.



Dann war der Weg zum Gipfel frei, nur noch ein ausgesetzter Grat, wenige hundert Meter und wir hatten unsere Alpha zum Gipfel geführt, so wie es sich für gute Mountain-Malamutes gehört. Großer Empfang am Gipfel, es war halt Sonntag und ein toller Sonnentag, da tummelt sich so mancher am Berg herum. Wir (Bilbo und ich) waren natürlich die Stars am Gipfel alle schauten auf uns. Und wir genossen die Seelenmassage ausgiebig. Das Wasser was die Alphas für uns auf den Berg tragen durften (für etwas müssen die beiden ja gut sein) und der ein oder andere Snack mundete uns natürlich auch.



Alphas ja noch wieder vom Berg herab führen. Welcher Malamute geht schon gerne einen Weg zweimal wenn es so viele neue Wege gibt. Die Welt ist rund und das Abenteuer lockt, also auf zu neuen Abenteuern. Der Gipfel war erreicht, was lag näher als ihn auf der anderen Seite zu verlassen. So überschritten wir den Gipfel und mühten uns die Alphas die steilere Seite hinab zu bekommen. Enge Wege leiteten uns über den weiteren Grat, bis es über Felsstufen abwärts ging.

Für die Alphas hatte man extra ein Stahlseil angebracht ist schon etwas dumm nur auf zwei Pfoten durch die Welt zu laufen.



Von seiner hohen Position meinte Bilbo er könne auf die anderen Berge herabschauen aber



nicht sein lassen (dieser Streikbrecher) ging einfach weiter und so etwas nennt sich Verwandtschaft. Was blieb mir also übrig, einfach hinterher, darf doch das Rudel nicht allein lassen. Die verlaufen sich



wahrscheinlich noch und dann müssen wir vielleicht noch weiter laufen. Nicht wegen uns, aber die Alphas haben ja nur zwei Beine. Irgendwann hab ich so im Vorbeigehen Bilbo dann doch überzeugt eine Pause einzulegen und gemeinsam haben wir dann an einem verträumten Plätzchen ein kleines Viertelstündchen verbracht. Klappt ja doch der Zusammenhalt in der Verwandtschaft.

Max und Udo haben uns lieb mit Wasser und schnauzengerechten Leckerlies verwöhnt (kommen ohne uns halt nicht weiter). Frisch gestärkt ging es dann auf den letzten Teil des Abstieges.



Aus den Latschen raus bekam Bilbo seine Pantoffeln (Booties) an. Sah eigentlich ganz nobel aus. Nur wie funktioniert das dann mit dem kratzen? Ich hab lieber die Zeit genutzt und mich an Max



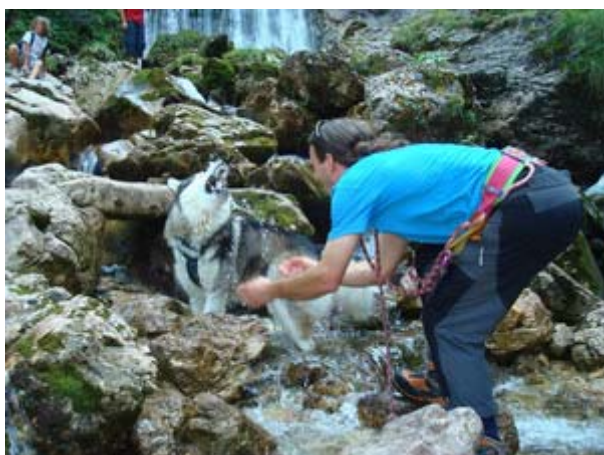
rangeschmissen, hab ja eine gute Nase und es roch so verführerisch aus seinem Rucksack. Nun gut, es ging dann wieder über die Alm mit den Jungkühen abwärts, diesmal hatten sie genügend Respekt vor uns, hielten weiten

Abstand (gehört sich doch auch – oder?).



Dann ging es noch den Forstweg hinab. Vor der Kenzenhütte bogen wir noch einmal ab, ein Bad hatten wir uns nach den Anstrengungen ja wohl verdient und so haben wir uns von den Alphas noch ein kleines bisschen verwöhnen lassen.

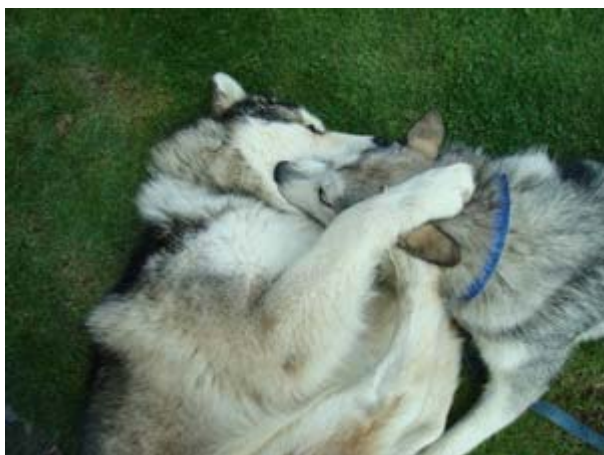
Ich sag nur es war der pure Luxus. Danach haben wir den beiden auch in der Kenzenhütte ein Radler gegönnt. Alle viere waren wir nun wieder erfrischt und fuhren mit dem Bus und Wagen zu mir nach Hause.



Wenn die Alphas auch etwas müde waren so haben Bilbo und ich noch einige Runden gerungen



und gekuschelt.



Muss ich ja schon mal ausnutzen wenn der Onkel da ist. Es gibt halt nichts über echte Malamutenfreundschaft. Nun der Rest ist schnell erzählt. Montag kleiner Spaziergang in der Umgebung: Kaltenbrunnersee und am Lechufer entlang, Spielstunden mit Bilbo und den Alphas und dann kam der Abschied von Bilbo immer näher.

Wir stimmten unseren Malamutengesang an, um uns zu verabschieden und schworen uns, beim Blick zum Mond, aneinander zu denken.



Whaoooo Coani & Bilbo